

Leseprobe

Linn richtete sich im Bett auf und starrte auf den Radiowecker, der neben ihr auf dem Nachttisch stand. 02:48. Ihr Kopf hämmerte. Es war wohl wirklich zu viel Wein gewesen.

Doch was hatte sie jetzt aufgeweckt? War da nicht ein Geräusch? Vielleicht hatte sie das aber auch nur geträumt. Sie horchte in die Dunkelheit. Draußen regnete es in Strömen. Bis auf die Blitze, die ab und zu hell aufleuchteten, war die Nacht rabenschwarz. Von Ferne krachte der Donner.

Sie wollte gerade ihre Augen schließen und weiterschlafen, als ein markerschütternder Schrei die Stille durchbrach. Linn fuhr sofort wieder hoch und rüttelte an Bettinas Schulter.

»Heidenreich, wach auf! Da ist was passiert!«

»Lass mich. Schreib deinen Krimi allein«, murmelte es unter der Decke hervor.

»Im Ernst, komm jetzt, auf!«

»Du kannst mich mal.«

Linn konnte über so viel Ignoranz nur den Kopf schütteln. »Du würdest sogar liegen bleiben, wenn das Hotel in Flammen steht.«

»Das Hostal«, knurrte es unter der Decke, »es ist ein Hostal.«

Linn rannte auf den Flur hinaus. Doch schon nach wenigen Schritten hielt sie an. Ihr Sonnenbrand im Gesicht war noch mit Quark beschmiert. Mit einer gezielten Bewegung wischte sie sich mit dem Ärmel die Reste ab. In voller Protein-Montur wollte sie dann doch niemandem begegnen, egal, was geschehen war. So viel Eitelkeit besaß sie dann doch.

Im Rezeptionsbereich brannte Licht. Linn erreichte die Halle gerade rechtzeitig, um den nächsten Schrei als Hilferuf von Daphne zu identifizieren, die panisch in der Mitte des Bistros stand.

»Was ist denn passiert?«, fragte Linn und stürzte auf sie zu. In dem Moment erschienen auch die beiden Inhaber des Hostals, Pe und Schorse, und aus dem Treppenhaus hörte sie die Stimmen von Leo Schmitz und seinem Mann Fernando.

Daphne blickte verwirrt. Ihr schönes Haar war zerzaust, doch sie war auch zu dieser nächtlichen Stunde perfekt geschminkt